



Von der Abammungslehre.

1. Naturphilosophische Begründung der Schöpfungsgeschichte.

„Als neuer Naturwissenschaft ist Philosophie
und alle wahre Philosophie ist Naturwissenschaft;
als neuer Weltanschauung ist Naturphilosophie.“
(Hegel.)

Ieder nur halbwegs Gebildete mag aber sollte doch wissen, daß es im Finstern und auf Erden ganz anders zugeht, als unsere Beschaffen glauben. Dieser Glaube, der nicht als sinnlicher Aberglaube war, läßt sich nun bei wahren Verfahren dadurch erschüttern, daß dieselben die Naturerscheinungen zu Gewand liegenden Gesetze noch vollständig anerkennen. Wenn aber in der That jener Aberglaube, wie dies leider der Fall ist, noch im Volke herrscht, so ist dies eine Schande für die Weltbildung. Leider bildeten früher und bilden auch jetzt noch Launen und Aberglaube die Grundzüge, auf welcher sich die meisten Menschen das Verständnis der Natur aufzubauen suchen, trotzdem daß es Männer der Wissenschaft (siehe Naturphilosophen) genug gibt, welche den Aberglauben zu bekämpfen und Aufklärung zu verbreiten bestrahlt sind. Wie früher, so sind es auch heutzutage herrschsüchtige Köpfe, welche den Fortschritt in der Galtur der Menschheit aufhalten und jene Aufklärungsmänner in ihrem Wirken zu behindern suchen. Nur solche, die sich gegen irgend heutzutage die beliebten Vereinnahmungsmittel der staatlichen Kirche, Lektur und Scheiterhaufen, nicht mehr annehmen lassen.

Am hartnäckigsten hängen am hängen zur Zeit auch noch die meisten Menschen an dem Aberglauben, welcher sich mit den Schöpfungen auf unserer Erde beschäftigt und welcher den den unnatürlichen, dem Menschen übernatürlichen hohen stehenden Göttern eine natürliche Vorstufe durch und nicht ableiten will. So hat es zum Beispiel Homer, die alte mesaische Schöpfungsgeschichte, welche doch nur der Unwissenheit und dem Aberglauben ihre Entstehung verdankt, aus dem Kopfe der meisten Menschen zu treiben, obwohl die neuere oder natürliche Schöpfungsgeschichte, welche sich zur alten wie das Wissen zum Glauben verhält, auf die einfachste und natürlichste Weise die Entstehung aller lebenden und leblosen Dinge auf unserer Erde darlegt. Während sich die natürliche Schöpfungsgeschichte streng an die in der Natur bestehenden, unabhängigen Gesetze hält, kümmert sich die mesaische sehr wenig um diese Gesetze und überläßt alles Schaffen dem Willen eines eigenmächtig handelnden Schöpfers.

Die mesaische Schöpfungsgeschichte, welche auch als teleologische, vitalistische und dualistische bezeichnet wird, nimmt eine gleichzeitige Entstehung aller lebenden Wesen an und deutet sich als die Wirkung einer übernatürlichen Schöpfungsbegeisterung, einer außerhalb der Materie stehenden schöpferischen Kraft, demnach als das Werk eines Schöpfers, der Alles sofort möglich geschaffen und eingerichtet hat. Nach dieser Lehre sind alle Organismen (Pflanzen, Thiere und Menschen) schlagartig erschaffen und nicht etwa auf natürlichen Wege, sondern durch den Willensspruch eines Schöpfers.

Da durch die Verkante nach und nach an den Tag kam, daß die Bildung unserer Erde in verschiedenen Perioden durchlaufen haben mag, und daß die Erdenfläche einst mit lebenden Wesen, versehen von den jetzigen, besetzt war, so nahm man, in Einklang mit jenen mesaischen Schöpfungsglauben, an, daß die Erdenfläche mehrere große und plötzlich auftretende Revolutionen (Erdstöße) erlitten habe, welche sich über die ganze Erde ausbreiteten und durch Katastrophen bewirkt wurden, wie sie heutzutage nicht mehr vorkommen und von

denen wir uns keine Vorstellung machen können. Bei diesen Revolutionen und Katastrophen, die mit plötzlichen Einbrüchen des festen Landes und mit Ueberschwemmungen desselben, sowie mit Erhebungen anderer Erdtheile verknüpft waren, gingen in Folge der allgemeinen Umwälzungen alle die gerade lebenden Wesen zu Grunde und ganz neue Thier- und Pflanzenarten wurden vom Schöpfer geschaffen, welche man unüberdient hat zu einer nachfolgenden Katastrophe erlitten. Einmal wurde nach Beendigung jeder Katastrophe eine vollständig neue Schöpfung geschaffen, und jede Periode wurde mit einer daraufhin neu geschaffenen Welt von lebenden Wesen besetzt. Alle während dieses Zeitraums existierenden Pflanzen- und Thierarten löschten unerbittlich und stets so, wie sie einmal aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen waren.

Diese Schöpfungsgeschichte, welche nicht als eine auf Intelligenz der Natur hervorgegangene willkürliche Dichtung ist, wurde schon durch Copernicus als der crasseste, unvernunftschäme Irrthum nachgewiesen; trotzdem hat sie sich aber doch bis zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts als die allein herrschende und sogar bis auf den heutigen Tag in solchen Kreisen erhalten, daß sie sogar von fast gebildeten und gelehrten Personen als eine durchaus göttliche Offenbarung und für unerschütterlich anerkannt wird. Leider wird auch noch jetzt von den Meisten das ganze Gebiet der belebten Natur als ein vollkommenes Räthsel betrachtet und die Entstehung der verschiedenen Thier- und Pflanzenarten für ein Wunder gehalten. Nichts ist es nicht zu verzeuern, daß die mesaische Schöpfungsgeschichte der natürlichen Schöpfungsgeschichte noch nicht den gehörigen Eingang in's Volk gehalten hat, da sogar verdienstvolle Naturforscher noch in unserem Jahrhundert verfaßt haben, diese katolische Erzählung mit den Ergebnissen der neuere Naturwissenschaft in Einklang zu bringen. Selbst Linné (1707 n. Chr.), dieser große schwedische Naturforscher, der zuerst ein vollendetes System der Thier- und Pflanzenarten und ihrer Namen aufstellte, ließ sich der Schöpfungsgeschichte des Moses (welcher ungefähr am das Jahr 1480 v. Chr. lebte) nach an. Und selbst der berühmte Cuvier, welcher sich um die Versteinerungskunde die größten Verdienste erworben hat, war der eifrigste Beweiser der Erdenrevolutionen und der damit zusammenhängenden Schöpfungsgeschichte.

Wie ganz anders verhält es sich dagegen bei der neuere, sogenannten mechanischen, einheitlichen, casualen oder monistischen Schöpfungsgeschichte! Diese betrachtet nicht bloß die Erde, sondern die ganze Welt als das Werk eines von Ewigkeit her und in Ewigkeit bis sich stets unerschöpfenden Werdens und nicht als das Gebilde einer auf einmal fertig gemachten Schöpfung. Nach ihr hat alle organischen Wesen aus unserer Erde wunderliche Organismen der Natur, welche diese nach und nach in langen Zeitaltern hervorgebracht hat. Diese monistische Schöpfungsgeschichte beginnt das Eingehen einer übernatürlichen, außerhalb der Materie stehenden schöpferischen Kraft und sieht nicht, die organischen Organismen: Pflanzen, Thiere und Menschen) nie unorganischen Naturkörper (Wasser, Luft, Gestein, Erdboden), als die notwendigen Produkte natürlicher Kräfte, als die notwendigen Wirkungen enger und unabhängiger Naturgesetze an. Das plötzliche, gleichzeitige und allgemeine Ausbreiten der Erdenfläche kann, wie wohl deutlich bemerkt hat, keine Rede sein. Nur ganz langsam und allmählich und zwar über ein Stück der Erdenfläche ausgebreitet, vollziehen die Veränderungen derselben, so daß die Entstehungsperioden ganz unmerklich ineinander übergehen. Deshalb hat eine gleichzeitige

Ersetzung der auf ihre letzten Organisation nicht hat, Thesen und Thesen werden sich nur ganz allmählich in der veränderten Weise der Welt zu ändern. In der ersten Zeit, vor dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

Die nun die veränderten Organisation in dem ursprünglichen Form nicht länger langsame und unvollständigen Entwicklung der Welt, in der Zeit nach der Organisation, wird auf die Erde die veränderten Organisation führen, in der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

In der Welt der veränderten Organisation, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der vierten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der fünften Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

Wichtiges gibt sich auch in der Entwicklung der Welt, in der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der vierten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

In der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der vierten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

Wird die die Entwicklung der Welt, in der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

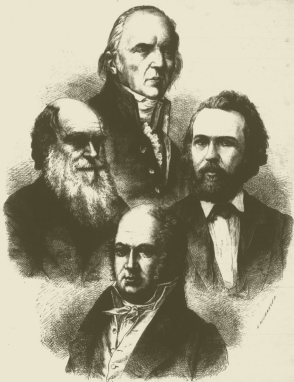
Die Organisation, welche jetzt auf der Erde existiert haben und sich jetzt bilden, können von einer einzigen oder von mehreren Seiten entstehen. In der ersten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

Die nun die veränderten Organisation in dem ursprünglichen Form nicht länger langsame und unvollständigen Entwicklung der Welt, in der Zeit nach der Organisation, wird auf die Erde die veränderten Organisation führen, in der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

Wichtiges gibt sich auch in der Entwicklung der Welt, in der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der vierten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

In der Zeit nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der zweiten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der dritten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden. In der vierten Zeit, nach dem Beginn der Welt, werden sich alle Kräfte in der Welt vereinigen, um die Welt zu bilden.

(1888 Jahr)



George Davis.

Dr. Leonard

Simon Walker M.D. (1810).

Dr. John (1811)

Die vier Hauptpersonen der Darwinschen.